

Historischer Ortsspaziergang durch Dorf und Flur Ahnsen

Kleine Ortsgeschichte

Die Gemeinde Ahnsen konnte am Jahreswechsel 2006/2007 auf eine 750 Jahre alte Dorfgeschichte zurückblicken.

In einer Urkunde vom 29. Juni 1256 wird sie erstmalig erwähnt und gehörte damals zum Güterbesitz des Stifts Obernkirchen. Mit großer Sicherheit kann man aber davon ausgehen, dass auch schon vor diesem Zeitpunkt hier Menschen lebten.

Da Urkundenberichte über so kleine Dörfer wie Ahnsen erst um 1000 n. Chr. beginnen, muss man auf Spurensuche gehen, oder spätere Materialien interpretieren. Ein erster Nachweis menschlichen Lebens in unserer Gemeinde wurde um 1900 bei Feld- und Grabungsarbeiten erbracht.

An drei verschiedenen Stellen im Ortsteil Neumühlen wurden Handwerkszeug/Steinbeile aus der frühen Jungsteinzeit (Neolithikum) gefunden, die darauf hinweisen, dass vor ca. 4000 Jahren hier Menschen lebten. Selbst frühzeitliche Bodenfunde aus der Bronze- und der Eisenzeit, die auf eine Besiedlung in dieser vorchristlichen Zeit hinweisen, sind unbekannt.

Wenn Ahnsen im Jahr 1256 erstmalig in einer Schenkungsurkunde erwähnt wird, kann es für sich das Erstgeborenenrecht in Anspruch nehmen, denn alle übrigen, später hinzugekommenen Ortsteile sind jüngeren Datums, selbst Widdensen, welches im Jahr 1268 als Einzelhof nachfolgt. Später kommen Anfang des 14. Jahrhunderts die Höfe des heute verschwundenen Ortsteils Schelenbroick hinzu. Mit dem Ausklingen der schriftlichen Aufzeichnungen über den Ort Schelenbroick Anfang des 17. Jahrhunderts beginnt die Entwicklung eines neuen Ortsteils. Neumühlen bildet sich. Bis zum Anschluss von Widdensen an Ahnsen im Jahr 1929 hat es somit über 660 Jahre gedauert, bis die politische Gemeinde Ahnsen entstand.

Der Ortsname im Laufe der Zeit

1256 toAdenhusen	1597 Ahenßen
1273 inAdhenhusen	1609 Arnßen/Ansen
1380 thoAddressen	1616 Ahnsen
1533 Adensenn	1638 Ahnsenn/Ahnßenn
1547 Aensenn	1646 Ahnsen

Impressum

Herausgeber: Schaumburger Landschaft
(Initiativgruppe „Spurensuche“)
Autoren: Dieter Gutzeit und Heinz Grabbe
Redaktion: Ute und Dr. K.- H. Oelkers
Druck: KORTEC, Inh. R. Kording, Südhorsten

Erläuterungen zu den Einzelobjekten

1 Ehrenmal

für die Gefallenen der beiden Weltkriege

2 Die Ahnser „Neue Mühle“

Straßenfront des Mühlengebäudes mit Sackaufzugsvorrichtung.

Die Mühle ist 1577 an der jetzigen Stelle erbaut worden anstelle einer älteren, seinerzeit aufgegebenen Mühle an einem anderen Standort (daher die Bezeichnung „Neue Mühle“). Von diesem Bau haben sich zwei am Mühlgraben eingebaute, mit zwei Eisenklammern zusammengehaltene Sandsteine mit er Datierung 1577 erhalten. Das heutige Mühlengebäude ist ein Ziegelbau aus dem Jahr 1899. 2009—2011 wurde das Gebäude für Wohnzwecke saniert.

3 Mühlenwehr der Ahnser Mühle

4 Weg nach „Ludwigslust“

mit altem Baumbestand

5 Einganstor zum Tunnel

der alten „Minchen“-Trasse. Im Frühjahr 1917 wurde mit den Bauarbeiten für die Kleinbahn zwischen Bückeburg und Bad Eilsen begonnen. Im Verlauf der Strecke wurde ein 115m langer Tunnel durch den Harrl geführt. Am 21. Mai 1966 wurde der Personenverkehr und am 30. Juni 1966 der Güterverkehr eingestellt.



Das „Eilsen Minchen“
vor dem Tunneleingang
bei „Wilhelmshöhe“

6 Mundloch des Ahnser Stollens

und Innenaufnahmen 2010

7 Leibzucht Hof Drinkuth

Die meisten Bauernhöfe im Schaumburger Land besaßen zumeist seit dem 17. Jahrhundert ein gesondertes Altenteilerhaus, für die im „Ruhestand“ lebenden alten Hofbesitzer. Diese Häuser werden landläufig „Leibzucht“ genannt, sind wie „Bauernhäuser in Kleinformat“ konstituiert und konnten auch an Tagelöhnerfamilien vermietet werden. Das abgebildete Haus ist ein für die Region typisches Leibzuchtgebäude der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die weiteren Gebäude der Hofstelle sind abgebrannt.

8 Hof Apking / Zuschlag mit Brunnen

Ab dem späten 19. Jahrhundert wurde der Fachwerkbau immer mehr durch den Backsteinbau ersetzt. Es blieb aber (vorerst) bei der alten Aufteilung mit der großen Diele, den seitlich angegliederten Stallungen und dem Rundwalm am Giebel.

9 Alte Schmiede

Im Jahre 1848 gründete Herr Jürgens aus Obernkirchen die Ahnser Schmiede. Nach dem 1. Weltkrieg übernahm Sohn Heinrich die Schmiede. Heinrich Jürgens erlernte mehrere Berufe. Neben Schmied auch Schlosser und Elektriker. Die Bauern ließen dort ihre Pferde beschlagen und ihre Fuhrwerke und Erntemaschinen reparieren. Bis Ende der 50er Jahre brannte das Feuer in der Esse. Danach beschäftigte sich Heinrich Jürgens hauptsächlich mit Schlosserarbeiten und Fahrradreparaturen.

10 Hof Nerge

Vor wenigen Jahrzehnten behutsam instand gesetztes Bauernhaus aus den beginnenden 19. Jahrhundert. Für das Bückeburger Umland bei älteren Bauten typisch ist der weit aus der Fassadenmitte hier auf die rechte Seite verrückte Torbogen. Es konnten so geräumige Pferdeställe unmittelbar seitlich von der Toreinfahrt eingebaut werden.

11 Alte Trasse der "Minchen"-Bahn

12 Siedlungshäuser-Reihe in der Flöte

13 Gedenkstein für den Bahnhof Ahnsen

14 Hof Möller Nr. 1a

Hofanlage in Widdensen. Links in Fachwerkbauweise das alte Haupthaus mit „Schaumburger Mütze“. Rechts das um 1910 errichtete villenartige Wohnhaus des Bauern. Dies zeigt deutlich, dass das Wohnen im althergebrachten Hallenhaus mit der großen Diele „unmodern“ wurde und wer es sich leisten konnte, errichtete ein städtisch anmutendes reines Wohnhaus. Die Stallungen fanden Platz im beide Gebäude verbindenden großen Zwischentrakt. Die an der Hofeinfahrt stehenden Torpfeiler aus Sandstein sind auf 1748 datiert und gehören zu den ältesten bekannten Pfosten diese Art im Schaumburger Land.

15 Obstwiese mit altem Baumbestand

16 Hof Lohmann

Großes Bauernhaus in Ziegelbauweise aus dem Jahr 1896. Schönes Beispiel für ein gut erhaltenes Hallenhaus der Zeit um 1900. Neben den grün gestrichenen Toren und Türen über dem Torbogen ein über die gesamte Fassade laufendes sog. „Deutsches Band“ als Backsteinziermuster.

17 Hof Dehne — Zum Auehof

Großes Bauernhaus in Vierständerbauweise mit Rundsteckwalm aus dem 19. Jahrhundert. An der Hofeinfahrt Hoforanlage mit kunstvoll verzierten Eisengitter der Zeit um 1910.

18 Altes Haus Zimmermeister Weihmann

Die Trennung von Wohnung und Stallungen vollzog sich bei Neubauten nach 1900 auch bei kleineren Stätten immer mehr: Die schöne originale Wohnhauseingangstür führt in den Hausflur, von dem aus gesehen rechts die Wohnräume angeordnet sind. Die Stallungen befinden sich separat in einem kleinen Vorbau.

19 Kopfweiden-Reihe an den Aue-Wiesen

20 Grenzhecke zur Gemarkung Vehlen

21 Hof Dreves

Der Hof Dreves war der größte und auch älteste Hof in Ahnsen und erhielt daher auch die Hofnummer „Ahnsen Nr. 1“. Trotz mehrere Verluste u.a. durch Brand sind mehrere stattliche Fachwerkbauten der Zeit um 1840 erhalten, darunter das im Hintergrund zu sehende große Haupthaus. Dieses gehört sicher zu den größten erhaltenen Fachwerkbauernhäusern im Bückeburger Umland. Auf dem Hof hat sich ferner ein bemerkenswerter, in Schaumburg selten erhaltener Kornspeicher aus dem Jahr 1733 erhalten.



Der alte Kornspeicher auf Hof Dreves

22 Aufwändiges Wohnhaus als Ziegelbau Fam. Mönkoff/ Raabe

23 Hof Zumhagen

Backsteinhaupthaus mit Rundsteckwalm, ca. 1880.

24 Sägewerk Möller

Dieser Betrieb besteht seit 1920 und hat eine turbulente Geschichte hinter sich. Viele wechselnde Besitzer stellten die unterschiedlichsten Holzprodukte her. Bis 2010 war der Betrieb im Besitz der Familie Möller. Es wurde weiterhin Holz verarbeitet. Mit Hilfe eines großen Gatters wurden Holzstämmen zu Brettern gesägt und im Zentrum der Produktionsanlagen, einer großen Trockenanlage, getrocknet. Ende 2010 wurde der Betrieb stillgelegt und steht seitdem zum Verkauf.

25 Alter Wasserturm der "Schaumburger Holzindustrie"

1920 wurde neben den schon vorhandenen holzverarbeitenden Betrieben eine chemische Fabrik in Ahnsen errichtet.



In den zwanziger Jahren betrieb die Stadthäger Firma Dr. Wächter & Co, die "Chemischen Fabrik Schaumburg", um dort Wasserstoffsperoxyd und Sauerstoffsalze, also Bleichmittel herzustellen. Bis zur Stilllegung 1931 arbeiteten dort zeitweise über 80 Personen.

Auf dem gleichen Gelände hatten in den zwanziger und dreißiger Jahren zwei bedeutende Holzfirmen ihren Sitz. Die der Hofkammer gehörende „Schaumburg-Lippische Holzindustrie“ und bis 1953 die Hamburger Schichtholz AG. In der wechselvollen Geschichte hatten dort u.a. die Firmen Philips, Biodetox und die Firma Noggerath ihren Sitz, die im Jahre 2007 von der bis heute (2011) dort ansässigen Firma Passavant Geiger übernommen wurde.